

closed until the second act of swallowing, which opened the tubes and allowed the air to escape¹⁾).

Ich bin mit meiner Arbeit zu Ende und hoffe, dass wenigstens die Geschichte der Ohrenheilkunde mir für meine, mit grossen Opfern an Zeit verbundene Arbeit ihren Dank nicht versagen wird.

Berlin, November 1878.

4.

Ein Holograph des Andreas Vesalius.

Mitgetheilt von Professor Otto Waltz in Dorpat.

In der Nationalbibliothek zu Madrid wurden im Beginn dieses Jahres verschiedene Papiere aus dem Nachlass des jüngeren Granvella (Antoine Perrenot, Bischof von Arras) geordnet, welche daselbst auf dem Speicher waren gefunden worden und welche nach vielen Richtungen hin unleugbar von Interesse sind. Darunter sah ich ein Schreiben von der Hand des Andreas Vesalius, auf welches aufmerksam zu machen der Zweck dieser Zeilen ist. Dasselbe trägt die Aufschrift *Doctissimo et reverendissimo Atrebatensi episcopo etc. In aula Caesaris*, ist unterzeichnet *reverendissimae dominationis tuae addictissimus And. Vesalius*, datirt *Ratisbonae XI. Augusti* und bespricht die Krankheit des kaiserlichen Vicekanzlers Naves. Es beginnt: *S. Utrumque domini Navis malum diligentis chirurgi opera indiget. Tibiae enim vulnus inferiori parte foramen nunc exhibet altius in profundo descendens quam medii mei digiti est longitudo, idque nervi occasione, qui ex superiori vulneris parte evulsus, illius . . .* Leider ist dem Datum eine Jahreszahl nicht beigefügt, doch wird man kaum irre gehen, wenn man 1546 annimmt.

5.

An die Herren Mitarbeiter und Abonnenten.

Schon im vorigen Bande (73. S. 312) habe ich auf die grosse Häufung der für das Archiv eingelieferten Manuscripte und auf die dadurch bedingte Verzögerung in der Veröffentlichung derselben hingewiesen, auch erwähnt, dass eine Erweiterung des Archivs von dem Herrn Verleger und mir wiederholt in Erwägung gezogen sei.

¹⁾ Gibt es eine bessere Bestätigung für die in meiner letzten Arbeit über den Mechanismus des Gaumensegels und der Tuba Eustachii bei Normalhörenden in diesem Archiv niedergelegten Beobachtungen? Die Tuba wird eben „beim Schlingacte“ sowohl geschlossen als geöffnet; geschlossen beim Heben des Gaumensegels im ersten Moment der Schlingbewegung, geöffnet während des eigentlichen Hinabschluckens beim Sinken des Gaumensegels.